

# Rundbrief Familie Haßfeld I/08

Curahuasi im März 2008



## **Liebe Freunde und Verwandte,**

die Regenzeit geht langsam dem Ende entgegen und wir freuen uns auf 8 Monate Sonnenschein ☺. Curahuasi nennen wir seit 2 Monaten unsere Heimat und es stellt sich allmählich wieder Routine im Familienleben ein. Davon kann bei Jens Arbeit nicht die Rede sein.

## **... Patientinnen und Telefon ...**

darum kreist gerade sein Berufsalltag. Besonders vormittags, wenn in Deutschlands Büros noch gearbeitet wird, greift er häufig zum Hörer, um Medizinfirmen wie Philips oder Ethikon zum Spenden zu motivieren. Qualität hat in Peru fast den gleichen Preis wie in Deutschland und Geld steht bei Diospi Suyana nicht in größeren Mengen zur Verfügung. Aber langsam kommen die Gerätschaften zusammen, die für einen gelungenen OP-Start im Mai benötigt werden. Patientinnen werden täglich von montags bis freitags behandelt. Es kommen viele mit kleineren Beschwerden, denen mit den vorhandenen Möglichkeiten gut geholfen werden kann. Einige brauchen in den nächsten Monaten einen OP-Termin. Leider mussten einige wenige Patientinnen, die einen sofortigen Eingriff benötigt hätten, wieder nach Hause geschickt werden. Auffällig sind die vielen Frauen mit chronischen Unterleibsschmerzen. Nicht immer kann eine körperliche Ursache gefunden werden. In einigen Fällen ist es auch eine

Reaktion des Körpers auf eine seelische Schiefelage. Häusliche Gewalt durch betrunkene Ehemänner steht an der Tagesordnung. Nicht selten sieht man Patientinnen mit blau geschlagenen Augen. Hier wird uns ganz neu bewusst, welcher Schaden Alkohol anrichtet. Gerne würden wir einen Weg finden, um zu helfen.



Jens im Consultorio mit einer Quechua-Indianerin

## **... Windeln und roter Po...**

Darum kreist Damaris Alltag. Gerade jetzt in der Durchfallsaison lässt sich der Windelverbrauch sehen. Elias nimmt sie sehr in Beschlag und beobachtet sie auf Schritt und Tritt. Trotzdem hatte sie Zeit, unser gemietetes Haus wohnlich einzurichten. Wir haben einen Garten mit Sandkasten und großer Wiese, im Erdgeschoss Küche mit Wohn-Esszimmer, 2 Gästezimmern und Bad. Die erste Etage erreicht man nur über den Hof – hier gibt es ein weiteres Bad und die Schlafzimmern. Da das Wasser jeden Abend abgestellt wird (in der Trockenzeit ab April auch für längere Zeit) haben wir einen 600Liter Wassertank auf dem Dach stehen. So steht 24 Stunden Wasser zur Verfügung – wenn es teilweise auch extrem verschmutzt ist. Deshalb haben wir einen Mikrofilter, mit dem Trinkwasser hergestellt werden kann. Auch an die Stromausfälle haben wir uns gewöhnt – meistens während dem Abendessen. Mit Kerzen und Taschenlampen lässt sich aber schnell Abhilfe schaffen.



gestärkter Kragen – der Traum aller Großeltern

### ...Schuluniform und Kindergarten ...

Marleen geht nun seit 2 Wochen regelmäßig in die Gruppe der 5-jährigen. Dort ist sie die einzige Deutschsprachige. Manchmal kommt aber aus der Nachbargruppe ihre Freundin Anna vorbei, die mit ihren 3 Jahren noch etwas anhänglicher ist. Um 12 Uhr wird sie von Damaris wieder abgeholt und ist dabei meist recht guter Dinge. Joel und Nils sind ganz stolz auf ihre Schuluniformen und Trainingsanzügen mit dem Logo der Jesev-Schule. Das steht für Jesus Evangelisador – eine katholische Privatschule. Der Unterricht geht von 7:45 bis 13:30 Uhr mit 2 großen Pausen. Joel ist sehr motiviert. Gerade in Mathe wird doch viel gefordert und die Lernmethoden entsprechen teilweise nicht gerade den neuesten pädagogischen Erkenntnissen. Davon lässt er sich aber nicht abschrecken. Mit in seiner Klasse ist auch sein Freund Maximilian. Nils ist der einzige Deutsche und hier ist manchmal etwas Motivationsarbeit nötig. Gut, dass in den Pausen viel Fußball gespielt wird!

### ...ein gemeinsames Ziel...

Über die Ostertage hatten wir uns als ganzes Missionarsteam getroffen – es sind immerhin etwa 25 Erwachsene und 20

Kinder aus dem deutschsprachigen Raum hier. Eine Gebetsnacht im Krankenhaus mit Übernachtung war nicht nur für die Kinder der Hit. Gemeinsam möchten wir mit Gottes Hilfe die kleineren und auch größeren Hürden nehmen. Erst gestern kam die Nachricht, dass 3 weitere Kollegen und ich die temporären Arbeitslizenzen erhalten haben. Vergangenes Jahr musste deswegen ein Mitarbeiter noch 17 mal nach Abancay fahren – dieser Ort liegt immerhin hinter einem 4000m hohen Pass ...



Elias nach erfolgreicher Ostereisereisuche

Wir senden ganz herzliche Grüße aus Curahuasi. Vielen Dank für die gute Verbindung mit euch – auch über die weite Distanz! Eure 6 Haßfelds,  
Damaris und Jens mit Joel, Nils, Marleen und Elias

Postadresse: Jens Hassfeld, Apartado 210, Abancay, Apurimac, Perú (nicht mehr als 2000g!)

Rundbriefversand email: hassfeld@freenet.de, www.diospi-suyana.org

Rundbrief Postweg: Fam. Daniel Stäbler, Zuffenhauser Str. 78, 70825 Korntal, Tel.: +49(0)711-88771791

Kontaktadresse Deutschland: Ruth und Paul-Gerhard Stäbler, Kiefernstr. 16, 71364 Winnenden,

Tel.: +49(0)7195-908378, paul.gerhard.staebler@gmx.de

Bankverbindung: VDM, Volksbank Stuhr, BLZ 291 676 24 Kto.-Nr. 12 577 600

Verwendungszweck: Familie Haßfeld 186